Düsseldorfer Zeitung.

Nro. 193. Mittwoch den 14. August. 1833.

Preußen.

Koblenz, vom 12. Aug. Unsre Stadt, die vor kurzer Zeit erst sich der väterlichen Huld unseres Königs so sehr zu erfreuen hatte, hat jetzt wieder einen neuen Beweis der Fürsorge Sr. Maj erhalten. Se. Maj. hat für die Stadt Koblenz die Errichtung einer königl. Handelskammer mittelst eigenhändig vollzogener Kabinetsordre beschlossen. Koblenz, dessen Handel durch die Befreiung des Rheins von den willkührlichen Zöllen, was man allein Preußens Festigkeit verdankt, durch die Zunahme der Moselschiffahrt, und durch die Verhältnisse der letzten Jahre sich so günstige Aussichten eröffnet hat, besitzt nun ein Institut, welches für das Interesse seines Handels wachen und jede Konjunktur benutzen wird, die zur Vergrößerung seines aufblühenden Wohlstandes gereichen kann.

— Se. Maj. der König haben den Rittmeister und Adjutanten bei der 16. Division, Eugen August Karl Vietsch, in den Adelstand zu erheben geruht.

Oestreich.

Wien, vom 5. August. Aus Bucharest melden Briefe vom 23. Juli, daß das an der Donau aufgestellte nach der Türkei bestimmte russische Hülfskorps stündlich den Befehl zum Rückmarsche erwarte. General Kisseleff war nach Odessa gereist. — Ueber Triest haben wir Briefe aus Syra vom 8. Julius, welche die Ankunft Sr. Maj. des Königs Otto auf dieser Insel, wo große Festlichkeiten veranstaltet waren, melden. In ganz Griechenland herrschte Ruhe. (Vergl. den Art. München.) (A. Z.)

Von der böhmischen Gränze, vom 6. August. Gestern trafen Se. Maj. der Kaiser Franz von Oestreich in Theresienstadt ein und werden morgen die Festung in Augenschein nehmen. Es sind dort und in der nächsten Umgegend ungefähr 16,000 Mann Truppen aller Waffengattungen zu einer Heerschau zusammengezogen worden. Nach Teplitz wird der Kaiser nicht kommen. Wenn sich auch jetzt einige gekrönte Häupter auf kurze Zeit in hiesiger Nähe sehen sollten, so ist doch von einem eigentlichen Monarchen-Congresse durchaus keine Rede.

Deutschland.

München, vom 6. Aug. Die Nachrichten aus Griechenland über die öffentliche Ruhe und den Frieden des Landes sind fortdauernd sehr günstig. Die baierischen Truppen, denen man ihre Aufrechthaltung auf den bedrohten Punkten verdankt, sind theils in den Garnisonen, theils in den Gränzstationen vertheilt, und erfreuen sich einer vorzüglichen Gesundheit. Die Berichte über ihre Sanitätsangelegenheiten, welche hier eingetroffen, lassen nichts zu wünschen übrig; die Anzahl der Kranken ist, die zahlreichen Blatterkranken, die man auf der Reise hatte, mit eingerechnet, verhältnißmäßig sogar geringer, als in unsern Garnisonen, und die Zahl der Gestorbenen zu den Genesenen eben so. Sie stellt sich im Ganzen wie 1 zu 65. Die Truppen sind von dem Landmanne ganz vorzüglich gut aufgenommen, und werden als Befreier und Beschützer gegen die Unterdrückung und Plünderung auf das Beste behandelt. Dieses trägt wesentlich dazu bei, daß sie den Mangel an europäischen Bequemlichkeiten in dem halb ruinirten Lande leicht ertragen, zumal im Uebrigen ihre Verpflegung reichlich und gut ist. Das nationale Militär erwartet seine Stärke mit den Neugeworbenen aus Baiern, da die Griechen fortdauernd Abneigung zeigen, sich in die regulären Truppen aufnehmen zu lassen. Nur etwa hundert Mann aus den unregelmäßigen haben unter ihnen Dienste genommen, ob sie gleich auf die Amnestie, die ihnen am 1. Juni, als an des Königs Namenstag, verkündigt wurde, haufenweise aus Thessalien und Albanien zurückgekehrt sind. Sie haben ihre Waffen gegen Scheine zur Aufbewahrung in Depots abgegeben, und sich in ihre Heimath zerstreut. (A. Z.)

Landau, vom 8. Aug. In der gestrigen Assisensitzung schritt der Generalprokurator zur Entwickelung der Anklage. Er sagte u. A.: Die Geschwornen seyen im Besitze der erforderlichen Aufklärung in der Sache; ihre Aufmerksamkeit und ihr Fleiß während den Verhandlungen verdiene alles Lob. In historische Erörterungen und juristische Spitzfindigkeiten wolle er sich nicht einlassen, sich vielmehr auf wenige allgemeine Bemerkungen beschränken. Die franz. Julirevolution habe überall, um so mehr im benachbarten, in Sitten, Gepräuchen, Institutionen nahe verwandten Rheinkreis Einfluß geäußert; überall habe Aufschwung der Gemüther sich gezeigt, um so mehr auch im Rheinkreis. Jenes Ereigniß habe selbst auf die Landtage gewirkt. Die Blätter im Rheinkreis hätten alsbald gepredigt: nur von einer Radikalreform sey Gutes zu erwarten, ohne eine solche kein materielles und geistiges Wohlseyn denkbar. Die Schüler'schen Feste hätten Einklang in die Sache gebracht. Ihre Frucht sey der Preßverein; das Hambacherfest sey gefolgt. Dieß Fest habe überall die widrigsten Eindrücke erregt. Von den Stimmführern sey die Nothwendigkeit der Umwandlung Deutschlands zur Republik verkündet worden, mit der Frechheit Marats, mit dem abscheulichsten Hohne, der entsetzlichsten und blutigsten Sprache der franz. Revolution. Die Realisirung der Umwälzungsplane würde mit den fürchterlichsten Folgen begleitet seyn. Die neuen Lehren gäben Anlaß zu Raub, Plünderung, Mord. Freiheit und Gleichheit sey das Lösungswort. Unter dem Vorwand, das Volk über seine Rechte aufzuklären, würde der Umsturz aller Gesetze versucht. Der Rheinkreis aber befinde sich in der glücklichsten Lage; nirgends sey weniger Grund zur Klage. Er wolle nun das positive Rechtsprinzip zeigen. Seine Basis sey der faktische Zustand; der Besitz entscheide. Hierauf geht der Generalprokurator den Anklageakt durch. Er hält sich an dessen (im Druck erschienenen) Inhalt, macht jedoch gleich anfänglich die Geschwornen darauf aufmerksam, daß alles darauf ankomme, ob eine direkte Aufreizung vorhanden sey. Direkt aber sey jede unmittelbare, gerade, unverholene, bestimmte, förmliche Aufreizung, über deren Zweck kein Zweifel bestehe. Dr. Wirth trägt hierauf den ersten Theil seiner Rede vor, und schloß in der heutigen Sitzung seine Vertheidigung.

Ebendaher, vom 9. August. In der heutigen Sitzung des Assisengerichts hatte die Vertheidigung des Dr. Wirth durch seinen Beistand, Kaufmann Ludwig Schneider aus Landau, in einer einfachen und klaren Rede, die des Dr. Siebenpfeiffer durch Anwalt Go'ssen aus Zweibrücken, in einer kräftigen, bestimmten, gediegenen und eindringlichen Rede Statt. Hierauf nahm Pfarrer Hochdörfer das Wort. Morgen wird er seinen Vortrag endigen und dann folgt die Vertheidigung durch Anwalt Christian Culmann aus Zweibrücken. Dr. Siebenpfeiffer wird erst bis nächsten Dienstag oder Mittwoch sprechen.

Schweiz.

Luzern, vom 2. August. Luzern bietet das Bild der größten Unordnung dar. Das Kontingent von zwei Bataillons ist aufgeboten und erscheint sehr sparsam. Indessen kommen aus den radikalen Gemeinden alle Augenblicke Freischaaren von 30 bis 40 Mann, welche man an die Thore,

zum Zeughaus und anderswohin beordert, und mit Getränk, welches ordonnanzmäßig vertheilt wird, in beständigem Rausche erhält. Die Hälfte des Zeughauses ist durch Abgabe von Waffen und Munition an ganz unbekanntes Gesindel und ohne alle Kontrolle geplündert. Donnerstag früh ist Amrhyn nach Zürich zur Berichterstattung an den Vorort verreist, und soll diesen Augenblick mit der Vollmacht an die Regierung von Luzern, nach Umständen und nach Belieben zu handeln, zurückgekehrt seyn. Eine Stunde vor Amrhyn ist Hartenstein ebenfalls nach Zürich verreist, mit dem Auftrage, Namens aller Schutzvereine des Kantons Luzern den Vorort und die Tagsatzung aufzufordern, sogleich den Kanton Schwyz anzugreifen, ansonsten solches auch ohne höhern Befehl oder Rath sogleich durch 300 Freiwillige des Kantons Luzern geschehen werde. In Luzern ist diesen Augenblick auch die ganze Landwehr aufgeboten; die Stadt wimmelt von Soldaten und Freischaaren, welche letztere sich auf das Schändlichste betragen; sie drohen auf allen Seiten mit Mord und Plünderung der Gutgesinnten und Geistlichen. In Ob- und Nidwalden ist noch kein Aufgebot geschehen. Da aber hier überall die Soldaten in Gruppen versammelt sind, und ihnen durch Angestellte gepredigt wird, daß sie zu baldigstem Einzug in den Kanton Schwyz gefaßt seyn sollen, so wird diese Drohung bald in die Berge gelangen, und dann werden die Urkantone den Stand Schwyz nicht allein lassen. Wir stehen am Vorabende eines allgemeinen Bürgerkriegs, dessen Folgen, wenn höhern Orts kein Einhalt geschieht, nicht zu berechnen sind. Auch ist es kein Geheimniß mehr, daß unsere Radikalen seit 14 Tagen mit Piemont, Mailand ꝛc. in große Verbindungen getreten sind, und daß sie, obwohl lächerlicher Weise, eine allgemeine Revolution erwarten.

Ebendaher, vom 7. August. Heute sind hier alle Schiffe in Beschlag genommen worden, auch das Urner Marktschiff. In Luzern, sagt man, soll Pulver entdeckt worden seyn. — Auf der hiesigen Landschaft finden immer noch Arrestationen statt. Gestern ist wieder 1 Bataillon Aargauer und 1 Batterie Zürcher Artillerie hier eingetroffen. Es sollen bei 30,000 Mann mobil gemacht werden.

Zürich, Kantonalverein. Am 4. Nachmittags versammelte sich der Kantonalverein in Unterstraß in der Nähe von Zürich, auf einer Wiese unter freiem Himmel. Ausschüsse der einzelnen Vereine und andere Patrioten waren zahlreich erschienen. Die Zahl der Versammelten mochte wenigstens 2000 betragen haben. Folgende Beschlüsse wurden einmüthig und mit lautem Beifallrufen gefaßt: I. Es soll eine Freischaar gebildet werden. Schon an diesem Nachmittag wurde mit der Unterzeichnung der Unterschriften begonnen. II. Eine Adresse soll an die Regierung gerichtet werden, deren Inhalt theils mit dem ersten Punkt der Adresse an die hohe Tagsatzung übereinstimmt, theils sich auf folgende besondere Punkte bezieht: Unterstützung der Freischaaren mit Gewehren und Munition; Vertheilung einer Anzahl Kanonen auf die Landschaft; gänzliche Entfernung der Porten und Ausfüllung oder Festmachung der Zugbrücken, da die Erfahrung der letzten Tage bewiesen habe, daß diese nicht blos aufgezogen werden können, sondern theilweise in der Nacht wirklich aufgezogen wurden. III. Eine Adresse an die hohe Tagsatzung, des Inhalts: 1) Den Sarnerbund mit Kraft und Entschiedenheit aufzulösen, damit endlich der Friede in der Schweiz hergestellt werde. 2) In Bezug auf den K. Basel insbesondere: a) Die Stadt Basel zu besetzen, sey es ohne Widerstand, sey es mit Gewalt; auf die Landschaft keinen Mann zu verlegen;*) b) die Totaltrennung zu vollziehen; c) das Staatsvermögen unverzüglich zu theilen und der Landschaft ihren gebührenden Antheil Geschütz zu geben, und der Stadt aufzulegen, allen Schadenersatz zu leisten, und die Kosten, die sie bis jetzt verursachte, zu bestreiten; d) die Hochverräther in Basel auszumitteln und sie dann sofort zu erschießen; e) der Stadt Basel eine Buße von 30 bis 40 Millionen aufzuerlegen, woraus eine eidgenössische Wittwen- und Waisenkasse gestiftet werden soll; 3) Alles so schnell wie möglich zu beendigen, damit, wenn es je einer auswärtigen Macht gelüsten sollte, sich in unsere Angelegenheiten zu mischen, ihr sogleich unsere Bajonette gezeigt werden können.

*) Die Tagsatzung verordnete jedoch bekanntlich die Besetzung der Landschaft sowohl als der Stadt. In wiefern die Tagsatzung auf die andern Forderungen Rücksicht nehmen wird, steht noch zu gewärtigen; sicher werden mehrere derselben, die offenbar überspannt sind, unbeachtet bleiben.

— Die Sarner Konferenz (bestehend aus den Gesandtschaften der Stände Uri, Schwyz, Unterwalden ob und nid dem Wald, Stadt-Basel und Neuenburg hat unterm 4. d. eine Erklärung und Protestation durch Expressen an den Vorort und an die eidgenössischen Stände erlassen, in welcher dieselbe angibt, daß die Regierung von Schwyz allein ohne Wissen der Conferenz, den militärischen Zug nach Küßnacht unternommen; daß sie aus ihrer Mitte bereits am 3. August drei Mitglieder bezeichnet hätten, welche sich nach Zürich begeben sollten, um dem H. Vororte die Stellung und Ansichten der Konferenz über die Küßnachter Vorfälle vorzutragen und Aufschlüsse über die in Zürich beschlossenen Maßregeln zu verlangen. Mit der neueren Verfügung der Schwyzer Regierung jedoch, ihre Truppen aus Küßnacht zurückberufen zu haben, sey der Zweck der in Zürich beschlossenen militärischen Vorkehrungen weggefallen. Nichts desto weniger erachten sich jedoch die in Schwyz versammelten Gesandtschaften verpflichtet, ihre feierliche Verwahrung dagegen einzulegen, daß man im Begriff stand, Waffengewalt anzuwenden, um die mit Hintansetzung eines Mitstandes und mit Verletzung des Bundes seiner Zeit gefaßten Beschlüsse zu behaupten; sie ihrerseits würden in diesem Bunde auch fernerhin, wie bisher, die einzige Richtschnur ihres Verhaltens sehen.

— In der 20. Sitzung der Tagsatzung vom 6. August wurde in Bezug auf Schwyz folgender Beschluß gefaßt: „Die eidgenössische Tagsatzung, in Betrachtung, daß die gegenwärtige Lage der Eidgenossenschaft die Besetzung des ganzen Kantons Schwyz dringend erfordere, beschließt: 1) Der gesammte Kanton Schwyz ist durch eidgen. Truppen sogleich zu besetzen. 2) Eine Proklamation ab Seiten der Tagsatzung soll dem Volk des Kantons Schwyz die getroffenen Maßnahmen kund thun, indem ihm erklärt wird, daß dieselben blos in der Absicht genommen wurden, um die Ruhe und den Frieden in der gesammten Eidgenossenschaft herzustellen und ferneres Unglück von dem Vaterlande abzuwenden, wobei die Zusicherung zu ertheilen ist, daß die Freiheit des Schwyzervolkes und dessen Religion durchaus geehrt werde, und die Sicherheit der Personen und des Eigenthums gewährleistet seyn sollen. 3) Die bereits für den K. Schwyz gewählten eidg. Kommissarien werden angewiesen, sich gleichzeitig mit den einrückenden Truppen nach Schwyz zu begeben und nach ihrer Ankunft daselbst dem Vororte zu Handen der Tagsatzung einen Bericht zu erstatten. 4) Der Vorort hat von diesen getroffenen Maßnahmen den Kantonen Uri und Unterwalden auf angemessene Weise Mittheilung zu machen. 5) Mit der Vollziehung des gegenwärtigen Beschlusses ist der Vorort beauftragt."

— Aus dem badischen Orte Lörrach wird unterm 7. d. Folgendes berichtet: Aus Basel erhält man die Nachricht, daß die beiden eidgenössischen Kommissäre daselbst die Versicherung gegeben haben, keine Polen in den Kanton einrücken zu lassen; sie hätten jedoch dafür keine Garantie ertheilt. Ebenso lauten auch andere Nachrichten in Beziehung der Polen beruhigend. In Liestal soll sich die Zahl derselben aber doch nicht unbedeutend vermehrt haben. Ueber den Erfolg der Sendung der eidgenössischen Kommissäre nach Liestal und Dornachbruck ist noch nichts bekannt; übrigens war bis jetzt in Basel alles ruhig. In der vergangenen Nacht wurden dessenungeachtet in dieser Stadt die Milizen bereit gehalten. Morgen oder übermorgen soll es sich entscheiden, ob eidgenössische Truppen in die Stadt eingelassen werden; die Stimmung der Bürgerschaft soll hierüber getheilt seyn. Die drohendste Gefahr für Basel, durch die Liestaler und Polen mit stürmender Hand eingenommen zu werden, scheint beseitigt, indem ein eidgenössisches Truppenkorps (angeblich 10,000 Mann) den gebotenen Landfrieden zu erhalten im Stande seyn wird. Diese Truppen sollen aber auch die Bestimmung haben, die Stadt Basel nöthigenfalls mit Gewalt der Waffen anzuhalten, den Forderungen der Baseler Landschaft theilweise nachzugeben.

Ein Privatschreiben aus der Schweiz vom 7. d. sagt: Es unterliegt keinem Zweifel, daß zwischen den Ausbrüchen in Schwyz und Basel ein genauer Zusammenhang, dessen Fäden nun zerrissen sind, bestand. Die in Schwyz versammelte Sarner Conferenz geht jetzt so weit, die Schuld des Friedensbruchs einzig auf Schwyz und Abyberg zu wälzen, der allerdings darin gefehlt haben mag, daß er sich bei seinem Unternehmen um einige Tage übereilte, da es darauf abgesehen zu seyn schien, die Reaktion in dem Augenblick zu

beginnen, wenn die Tagsatzung sich vertagt hätte, um der Vermittlungs-Conferenz Platz zu machen. — Stündlich rückt das nach dem Kanton Basel bestimmte eidgenössische Truppenkorps zusammen, und unsere Aerzte eilen, an drei verschiedenen Punkten Lazarethe zu errichten. — Man vernimmt, ein großherz. badenscher Subaltern-Beamter habe sich gestern zu dem Zwecke nach Aarau verfügt, um vom Kleinen Rathe mehrere Aufschlüsse wegen der Vorgänge im Kanton Basel, und wegen der Theilnahme von Polen daran, zu erhalten. Richtig ist, daß etwa fünf Polen, welche in der Landschaft das Gastrecht genießen und die Milizen einüben, am 3. August mitgekämpft haben. Jede Erweiterung dieser Thatsache beruht aber auf Irrthum oder Verläumdung.

Großbrittanien.

London, vom 8. Aug. Der Courier sagt, England und Frankreich würden sich der Regentschaft Don Pedros in Portugal widersetzen.

Dasselbe Blatt sagt, die englische Regierung habe von Spanien die bestimmtesten Versicherungen erhalten, daß die Absicht letzterer Macht sey, sich nicht in die Angelegenheiten von Portugal zu mischen. (Vergl. jedoch die folg. Stellen.)

Vom 9. Man zeigt an, Hr. Addington, englischer Minister am Madrider Hofe, sey aus dem Grunde zurückberufen worden, weil die Regierung entschlossen sey, gegen einige fremde Mächte eine kräftigere Sprache anzunehmen. Er hat Hrn. Georg Villiers zum Nachfolger.

— Es sind gestern Befehle zur schleunigen Ausrüstung der Kriegsschiffe Caledonia und Revenge gegeben worden. Die Löhnungen der Matrosen wurden gestern bezahlt und die Schiffe sollen heute nach Lissabon unter Segel gehen. Ersteres Schiff wird, wie man meldet, zuvörderst nach Brest gehen, um die junge Königin von Portugal an Bord zu nehmen.

Man hat noch immer keine neuern Nachrichten aus diesem Lande.

Vermischte Nachrichten.

Ein Brief eines Handelsmannes aus Pera, der Vorstadt von Konstantinopel, meldet, die Favoritsultanin Enildas sey aus dem Serail mit einem jungen russischen Offizier aus dem Nowogorod'schen Jägerregiment entflohn. So sagt der Messager; ob's wahr ist, weiß die Sultanin wohl am besten.

— Auf der Veste Rothenberg bei Nürnberg ist am 4. August Nachmittags Schnee gefallen.

Redakteur: L. Stahl.

Civilstand der Stadt und Commune Düsseldorf.

Geburten.

Den 1. August, Johann Wilhelm, S. des Wirths Joh. A. Ingenhoven und der Elisabeth Kürten, Volmerswerth. Den 2. Charlotte Caroline, T. des Schlossermeisters Anton Kopetzky und der Christine Schmitz, Ddorf. Gertrud, T. des Gärtners Joseph J. Esser und der Anne Meyer, Bilk. Carl Wilhelm Adolph Ludwig, S. des Partikuliers Johann A. J. Adloff und der Anne Ch. M. J. Cortilga, Ddorf. Den 3. Marie Auguste, T. des Advokat-Anwalts bei dem Königl. hiesigen Landgericht Ludwig J. C. C. H. J. Leunenschloß und der Constantie M. R. Schmitz, Ddorf. Albertine Mathilde, T. des Unteroffiziers Gottlob Winckler und der Wilhelmine Langhoff, Neustadt. Friedrich Wilhelm, S. des Ackersmannes Hermann J. Dübgen und der Margarethe G. Windhövel, Gravenberg. Den 4. Francisce Caroline Adelh., T. des Schreinermeisters Anton J. Winter und der Anne Cath. J. Schmitz, Ddorf. Den 5. Hubert Carl, S. des Kleidermachers Carl Jos. Steffen und der Marie R. F. B. Uerding, Ddorf. Carl, S. des Holzschneiders Michael Petrowsky und der Christine Knoringen, Ddorf. Ernestine, T. des Kaufmanns Jones Cohen und der Rosette Goldschmidt, Ddorf. Den 6. Wilhelm, S. des Schreiners Andreas Wyrichs und der Elisabeth Breuer, Ddorf. Helene, T. des Taglöhners Caspar Perll und der Johanne Walborn, Ddorf. Den 7. Ludwig, S. des Schreiners Joseph Sprenger und der Susanne Wieland, Ddorf. Gerhard, S. des Pliesterers Johann Gerhard Altwicker und der Elisabeth Kremer, Ddorf. Marie Catharine Huberte, T. des Bäcker- und Brauermeisters Johann F. Goerdler und der Anne Catharine Weber, Ddorf. Wilhelm, S. des Gärtners Heinrich Krauß und der Catharine Peters, Oberbilk. 1 uneheliches Kind. Total: 18.

Heirathen.

Den 3. August, der Bäcker und Brauer Paul Nikola Legrand aus Bracht, mit Gertrud Schmitz aus Mercken. Der Unteroffizier Johann H. S. Schmidt aus Cleve, mit Caroline Mebus aus Neukirchen. Den 5. der Schmiedegesell Johann Rodenkirchen aus Herrmülheim, mit Elisabeth Schue aus Grevenbroich. Der Gärtner Johann P. Tappertzhoven, mit Anne Mechtildis Hansen, beide aus Hamm. Den 6. der Kleidermacher Johann L. Hüsgen, aus Uerdingen, mit Isabelle J. Weidtman aus Bensberg. Der Bäcker Johann M. J. Schmitz mit Clare G. C. Hilgers, beide von hier. Der Bäcker Johann Goedert aus Heimbach, mit Marie Catharine Hems aus Crefeld. Den 8. der Wachtmeister Gerhard Smidt aus Cleve, mit Friederike M. E. Maurus von hier. Total: 8.

Sterbfälle.

Den 2. August, Helene Hansen, Wittwe des Gärtners Jonas Steinstraßer, alt 66 J., Hamm. Johann F. C. Franken, alt 7 M., Ddorf. Sibille Leuchtenberg, Wittwe des Gärtners Wilhelm Käsgen, alt 71 J., Hamm. Den 3. der Gärtner Wilhelm Schröder, unverh., alt 21 J., Derendorf. Joseph Busch, alt 7 T., Bilk. Der Bäcker und Brauer Johann Joseph Batz, unverh., alt 21 J., Ddorf. Catharine Carosch, unverh., alt 22 J., Flingern. Den 4. Franz Albert Schlett, alt 6 M. 3 W., Ddorf. Marie Catharine Schwan, unverh., alt 29 J., Ddorf. Georg Justus F. Schroeder, alt 3 W., Ddorf. Den 6. Peter Anton Langer, alt 1 M., Ddorf. Der Senffabrikant Adolph M. Schiffer, Ehegatte, alt 43 J., Ddorf. Gertrud Esser, alt 4 M., Flehe. Den 7. der Schreinermeister Godfried Leuchtenberg, Ehegatte, alt 65 J., Hamm. Ludwig Sprenger, alt einige Minuten, Ddorf. Den 8. Laurenz Land, Ehegatte, alt 36 J., Ddorf. Total: 16.

Zur Unterstützung der unglücklichen Elisabeth Keusen sind ferner folgende Gaben bei der Expedition dieses Blattes eingegangen:

116) Von C. S. 1 Thlr. 117) Von einem Ungenannten 10 Sgr. 118) Von M. 1 Thlr. 119) Von Herrn J. H. C. Schreiner 5 Thlr., aus dem nach Abzug der Druckkosten gebliebenen bisherigen Ertrag der abgesetzten Exemplare der Rede des Herrn Dr. Fichte am Geburtstage Sr. Majestät des Königs (einschließlich von 1 Thlr., der für 1 Exemplar gezahlt wurde.)

Total-Summe 206 Thlr. 27 Sgr. 2 Pf.

Anzeigen.

Wegen der Lieferung der, für die Invaliden-Kaserne zu Kaiserswerth für den Zeitraum vom 1. Oktober d. J. bis ult. September 1834, erforderlichen Brenn-Erleuchtungs-Materialien ꝛc. wird zufolge höheren Auftrages und weil die bei dem Verdinge am 19. Juli d. J. für die genannte Kaserne eingegangenen Erbietungen die höhere Genehmigung nicht erhalten haben, ein anderweitiger Verdings-Termin auf Sonnabend den 17. August d. J. Vormittags 10 Uhr festgesetzt. Dieser Verding wird bei dem Herrn Gastwirth Kuchenberg in Kaiserswerth selbst abgehalten und können die Bedingungen bis dahin bei dem Herrn Premier-Lieutenant Wertz in der Invaliden-Kaserne daselbst eingesehen werden.

Der Bedarf wird ungefähr bestehen in

126 Centner Steinkohlen,
580 Scheffel Schrottgeriß,
155 Körbe Lehm,
1300 Stück Schanzen,
1800 Pfund Stroh,
410 Pfund raffinirten Rüböl,
1¾ Pfund Dochtgarn,
18 Pfund Talglichter,
480 Stück Besen.

Düsseldorf den 12. August 1833.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Im Einverständnisse mit dem Herrn Advokat-Anwalt Nolden ersuche ich sämmtliche Creditoren des Herrn H. Mennes-Teschemaeker ihre Forderungen bei mir binnen 4 Wochen anzumelden, indem der Herr H. Mennes-Teschemaeker Willens ist das hiesige Land bald zu verlassen.

Düsseldorf den 28. Juli 1833.

Coninx.

Die Hälfte des Baumeisters Gutes zu Bilk, bestehend aus einer massiven steinernen Scheune, Stallungen und Remise, Gärten, Bancen und 4 Morgen Ackerland, usammen 9 Morgen 43¾ Ruthen haltend, vom Düsseldache durchschnitten, sodann eine Gewald Holz im Bilker Gemarkenbusch, beides zum Nachlasse der Fräulein Amalie Baumeister gehörig, sind zu kaufen; zu erfragen beim unterzeichneten Notar

Coninx.

Köln.

Der Zahnarzt Lehman J. Son von Cleve logirt bis den 17. August bei Herrn Dohmen, Mühlengasse.

Mobilien-Verkauf zu Neuß.

Auf Ansuchen des zu Neuß wohnenden Königlich Preußischen Obristen Herrn von Prondsinsky werden am Montag den 19. August 1833 und die folgenden Tage, in den üblichen Vor- und Nachmittagsstunden, in dessen Behausung dahier auf der Rheinstraße, verziehungshalber, dessen sämmtliche Hausmobilien, bestehend in sehr kostbaren, wohlerhaltenen und fast noch neuen Gegenständen, wie unter Andern in sehr fein polirten Tischen, gepolsterten Stühlen, Kanapees, großen mit goldener Einfassung versehenen Spiegeln, schönen Consolstischen, sehr prachtvollen Fenstervorhängen, einem guten Klavier, Oefen, mancherlei Küchengeschirr, Kasten, Kleiderschränken u. s. w. öffentlich auf Kredit verkauft werden.

Neuß den 6. August 1833.

Bewer, Gerichtschreiber.

Am Donnerstag den 15. dieses Monats und den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem hiesigen Justizgebäude auf der Akademiestraße mehrere Gegenstände, als: Kleidungsstücke, Taschenuhren, einige Gold- und Silbersachen, Bobinen, Seide mit einem Webebaum, Leinewand und sonstige Effekten, gegen baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Düsseldorf den 6. August 1833.

Bei George Gropius in Berlin ist so eben erschienen und bei Unterzeichneter zu haben:

Preußens Volkslied: „Heil Dir im Siegerkranz", mit dem Portrait Sr. Majestät des Königs in einer allegorischen Umgebung.

Schwarz ½ Thlr. Sauber col. ⅔ Thlr. Pracht-Exemplar 1½ Thlr.

Stahl'sche Buch- und Kunsthandlung in Düsseldorf.

In der Kupferdruckerei von Carl Heinrigs, Friedrichsplatz Nr. 290, ist so eben erschienen, als Schluß der 3ten Sammlung der kleinen sinnbildlichen Kunsttafeln:

Die Stufen des Lebens.

Preis: in schwarzen Abdrücken 6¼ Sgr., in goldenen 10 Sgr., in fardigten 15 Sgr.

Düsseldorf im August 1833.

Societäts-Oekonomie-Verding zu Wesel.

Die erste Bürgersocietät zu Wesel, welche an 130 Mitglieder zählt, und seit 1790 besteht, hat beschlossen, ihre bis hierhin für eigene Rechnung geführte Oekonomie öffentlich dem Meistbietenden in der Art zu verdingen, daß dem künftigen Oekonomen gegen eine bestimmte, jährlichs zur Societäts-Casse baar zu entrichtende Summe Geldes die ganze Oekonomie der Societät für seine eigene Rechnung übertragen werden soll.

Dieser Verding soll im Wege einzureichender Soumissionen geschehen und ist die Antrittszeit auf den ersten Januar 1834 bestimmt.

Es werden daher alle diejenigen, welche zur Uebernahme dieser Oekonomie geneigt seyn möchten, hiedurch veranlaßt, ihre Gebote spätestens in dem

auf Montag den 23. September Abends 6 Uhr in dem Societäts-Gebäude

angesetzten Verdings-Termine, oder zeitig vorher unter der Adresse des Land- und Stadtgerichts-Directors Lent oder des Kaufmanns Friederich Vassoll zu Wesel portofrei einzureichen.

Die diesem Verding zum Grunde gelegten Bedingungen liegen bei dem Kaufmann Friedrich Vassoll hierselbst zur Einsicht offen, so wie auch Lusttragende dort über den Umfang der Oekonomie nach der bisherigen Verwaltung die nöthige nähere Auskunft erhalten können. — Mit dem Societäts-Gebäude, welches zugleich die Wohnung des Oekonomen enthält, wird auch dem Annehmer das ganze darin befindliche, der Gesellschaft gehörige Mobilar übergeben.

Der Oekonom muß übrigens 500 Thlr. Caution leisten, und jeder unbekannte Bieter seine Qualifikations-Atteste einreichen.

Wesel den 22. Juli 1833.

Das Directorium der ersten Bürger-Societät.

Man sucht in Amsterdam sobald als möglich, bei einer ordentlichen Putzmacherin ein honnetes bürgerliches und braves Mädchen, evangelischer Religion, am liebsten mit der französischen Sprache bekannt, als erste Putzarbeiterin. Das Salair wird nach Verhältniß ihrer Geschicklichkeit seyn. Hierauf Reflektirende belieben sich in portofreien Briefen unter Litt. B. an die Herren Gebr. Diederichs, Buchhändler auf dem Blumenmarkt Nr 227 Znd 228 in Amsterdam zu wenden.

---

[359] Es ist jemand ein Hund zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen die Einrückungsgebühren wieder erhalten. Bei wem, sagt die Expedition dies. Blattes

---

Der Pfandschein Nr 20784 vom 25. Juni 1832 ist verloren, vor dessen Ankauf gewarnt wird.

Der Pfandschein Nr. 25628 vom 10. d. M. ist verloren, vor dessen Ankauf gewarnt wird.

Ein Küchen-Fornois steht billig zu verkaufen bei J. W. Esser, Bastionsstraße Nr. 1101.

Bei Severin Becker auf dem Burgplatz können 2 Schreinergesellen gleich Arbeit erhalten.

Bei B. Oberdörfer auf der Kasernenstraße Nr. 1127 sind im Unterhaus 2 möblirte Zimmer zu vermiethen und können bis zum 7. November bezogen werden.

---

[356] Drei Zimmer parterre mit Keller und Speicher sind zu vermiethen. Die Expedition d. Bl. sagt wo.

Niederländische Dampfschiffahrt.

Im Monat August fahren die Niederländischen Dampfboote für Reisende und Waaren täglich zwischen Rotterdam, Düsseldorf und Cöln; die Abfahrten derselben sind:

Von Düsseldorf nach Cöln auf 10½ Uhr Abends,
" " " Rotterdam 8 " Morgens

festgestellt.

Die Touren vom 2, 7, 12., 17., 22. und 27. August werden über Arnhem, die übrigen aber über Nymwegen in 2 Tagen nach Rotterdam vollführt.

In der Bergfahrt wird mit den jeden Morgen von Cöln nach dem Ober-Rhein fahrenden Dampfbooten der Preußisch Rheinischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft möglichst direct correspondirt.

Zwischen Rotterdam und London sowie vice versa beginnt das durch seine Schnellfahrten und trefflichen Einrichtungen rühmlich bekannte

„Dampfboot Batavier von 500 Tonnen, 200 Pferden Kraft mit niedrigen Druckmaschinen, Capitain D. Durlop"

wieder seinen Dienst.

Für August sind die Abfahrtstage wie folgt festgesetzt:

von Rotterdam nach London			von London nach Rotterdam		
Dienstag 6. Aug.	2 Uhr	Mittags	Sonntag 11. Aug	8 Uhr	Morg.
" 13. "	8 "	Morgens.	" 18. "	12 "	Mittags.
" 20. "	2 "	Mittags.	" 25. "	8 "	Morg.
" 27. "	8 "	Morgens			

Bei den directen Einschreibungen von hier nach London genießt man namhafte Vortheile. Auskunft hierüber, so wie weitere Angaben werden ertheilt durch

die Agentur
der Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Carl Vogts.

Düsseldorf den 1. August 1833.

Wöchentliche Rhein- und Waal-Schnellschiffahrt.

Schiffer H. Kamps den 9. d. von Rotterdam abgefahren, kam den 11. d. in Emmerich an, woselbst er zur Revision gezogen wurde, welches mit dem nochmaligen Bemerken, daß Schiffer J. A. Breynck Freitag Abend den 16. d. seine Ladung nach Holland schließen wird, ergebenst anzeigen.

Düsseldorf den 13. August 1833.

J. H. Breynck jun. et Comp.

Auf der Citadellstraße Nr. 1011 ist der mittlere Stock, bestehend aus zehn Stuben, theils nach der Straße, theils nach dem Garten liegend, nebst Küche, Kellern, Boden, Bodenkammer, Mitbenutzung der Waschküche, des Regenwassers und der Bleichen, zu vermiethen und spätestens zum 1. Oktober l. J. zu beziehen. Das Nähere im Hause selbst.

Vier Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermiethen und gleich zu beziehen bei

Wittwe Wilh. Cürten.

Auf der Citadellstraße Nr. 1010 sind im Unterhause drei Zimmer, Küche, Waschküche und Kammer zu vermiethen und gleich zu beziehen.

---

[360] Ein Quartier vom 3—4 Zimmern ohne Möbel, wird bis zum ersten September zur Miethe gesucht.

Von wem ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

---

[355] In der Alleestraße steht ein Unterhaus zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Expedition d. Bl.

In der nördlichen Kasernenstraße D Nr 1131 sind drei Zimmer mit zwei Oefen, ohne Möbel zu vermiethen

---

WECHSEL-COURSE

zu Elberfeld, den 12. August 1833.

In preussisch Courant.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam	1/sm	143 2/10	—
Rotterdam	1/sm	143 2/10	—
Paris	1/sm	80 1/10	80 5/10
Bordeaux	1/sm	—	80 1/10
Lyon	1/sm	—	80 7/10
Hamburg in Bco.	1/sm	151 2/10	150 8/10
do, in Ld'or à 5	1/sm	—	112 2/10
Bremen	1/sm	—	113
London	2/sm	6.-27¼	—
Petersburg 100 R. BN.	2/sm	—	30
Mailand	1/sm	—	69 7/10
Augsburg	1/sm	—	103
do.	2/sm	—	102 5/10
Wien	1/sm	—	103 7/10
do.	2/sm	—	103 4/10
Frankfurt a. M.	1/m	86	85 8/10
Berlin	1/sm	—	99 9/10
Breslau	1/sm	—	99 4/10
Leipzig	2/sm	—	102 1/10
Cöln	vista	—	100

von der HEYDT - KERSTEN et Söhne,
J. WICHELHAUS P. Sohn.

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.